

# Inklusives Theater für Jung und Alt

## Emotionales und aufklärendes Event im AWO-Begegnungszentrum in Gelsenkirchen-Schalke

Das „Kiebitz integrative Theater“ (KiT) aus Duisburg-Marxloh ist schon lange für seine gesellschaftspolitische und inklusive Arbeit bekannt. Die interkulturellen Fachdienste der Arbeiterwohlfahrt (AWO) hatten die Theatergruppe im November 2019 für eine exklusive Vorstellung in das AWO-Begegnungszentrum in Gelsenkirchen-Schalke eingeladen. Über 100 Besucher erlebten einen besonderen Abend voller Power und Emotionen.



Immer wieder machen die interkulturellen AWO-Fachdienste bei ihrer Arbeit die Erfahrung, dass es für den Zugang zum Thema Behinderung und Inklusion keine Standardformel gibt. Die Teams treffen oft auf verschiedene kulturell und generationenbedingte Umgangsformen, von Unkenntnis und Verunsicherung bis hin zur Tabuisierung. Gerade Betroffene mit Migrationshintergrund nehmen kaum Hilfe in Anspruch - teils aus Unwissen, teils, weil sie sich nicht trauen und in ihrem Umfeld mit Vorurteilen rechnen. AWO-Mitarbeiterin Bedia Torun, selbst querschnittsgelähmt, berichtet: „Für viele Familien ist das Thema Behinderung ein Tabuthema. Wir motivieren betroffene Menschen und ihre Angehörigen dazu, sich Unterstützung zu holen und an sich zu glauben“. Dazu gehört vor allem auch viel Aufklärungsarbeit, die individuell auf jede Situation zugeschnitten sein muss. Mit ihrer positiven Einstellung und dem offenen

Umgang mit dem Thema Behinderung möchte sie andere Menschen mit Handicap inspirieren, sich trotz Widerständen privat und beruflich zu verwirklichen.

Um Menschen das Thema Inklusion näher zu bringen, engagieren sich die interkulturellen AWO-Fachdienste seit Jahrzehnten in vielfältiger Weise. Sei es intensive Beratung, Selbsthilfegruppen, informative Vorträge oder eben auch Theaterabende. Das Duisburger „Kiebitz integrative Theater“ (KiT) war für eine exklusive Vorstellung eingeladen. Das Projekt „Kunst trifft Theater“ vereint schauspielerisch begabte Menschen mit und ohne Behinderungen und bringt ihre Geschichten auf die Bühne. Mit Rollenspielen, Interaktion-Übungen, Atemtechniken und Bewegungs-Übungen werden sowohl in Einzel- als auch in Gruppenproben die Stärken eines jeden einzelnen Teilnehmers herausgearbeitet und weiter gefördert.

Zweimal pro Woche proben die Teilnehmer unter der professionellen Leitung des Theaterpädagogen Kemal Demir sowie den Choreografen Fang-Yu Chen und Michael Hess. Im Stück ging es um die Zusammenlegung einer Theater- und Kunstgruppe. Mit viel Humor und Energie wurde auf der Bühne getanzt, gemalt, geschauspielert und mit Handpuppen gespielt. Die Teilnehmenden durften während des Stückes viel

improvisieren und auch ihre eigenen Ideen und Vorstellungen auf die Bühne bringen.

Gudrun Wischniewski, AWO-Geschäftsführerin, erklärte: „Unsere Leitsätze Solidarität, Gerechtigkeit, Gleichheit, Toleranz und Freiheit haben sehr viel mit Inklusion zu tun, deshalb setzt sich unser Verband seit genau 100 Jahren für die Partizipation von Menschen mit Behinderung ein“. Auch AWO-Bereichsleiter Admir Bulic war von der Vorführung begeistert. „Das Medium Theater hat eine verbindende und aufklärende Wirkung, und motiviert Menschen mit und ohne Handicap, ihre Träume zu leben“, sagt er im Anschluss. „Heute Abend ist erneut deutlich geworden, dass wir alle voneinander lernen können und so Inklusion und Integration lebendig gestalten können“, so Bulic weiterhin.

Dass Kunst und Inklusion eine erfolgreiche Kombination ist, hat man auf der Bühne im AWO Begegnungszentrum einmal mehr gesehen und gespürt, was auch Zuschauer Holger Merz bestätigen kann: „Es war wirklich ein ganz besonderer und herzlicher Abend, an dem Menschen mit und ohne Behinderung, mit und ohne Zuwanderungsgeschichte, Familien und Senioren alle gemeinsam ein Zeichen für Inklusion setzen. Danke dafür!“

*Hans-Günter Iwannek*  
Redaktionsmitglied

